

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitanwender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Kühle, Inh.: R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

No. 133.

Sonntag, den 7. November 1909.

8. Jahrgang.

Milzbrand befr

Infolge der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern wird erneut darauf hingewiesen, daß die Notschlachtung milzbrandverdächtiger Rinder unbedingt zu vermeiden ist. Es ist weiter verordnet worden, daß es ausnahmsweise, wenn dringende Gefahr besteht, daß das Tier vor Ankauf des wissenschaftlichen Fleischschauers (Tierarzt) verende, auch genügen soll, wenn der zuständige Veterinärarzt gemeinschaftlich mit einem zur Abschätzung von Tiereschäden gewählten Tierbesitzer oder mit einem Mitgliede des Ortsschätzungsausschusses (Gemeindevorstand) die Tötung des verdächtigen Rindes empfiehlt. Die Tötung hat ohne Blutvergiessen, am besten durch Kopfschlag mit einer Art zu erfolgen. Für geschlachtete Rinder wird keine Entschädigung gewährt.

Ottendorf-Moritzdorf, den 30. Oktober 1909.

Der Gemeindevorstand.

Die Anfuhr von ca. 100 cbm Steinen aus dem Hymardorfer Bruch nach Hiesiger
Hofburgstraße soll

Mittwoch, den 10. d. M., abends 8 Uhr

im Teichhaus hier, an den Mindestfordernden vergeben werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. November 1909.

Der Gemeindevorstand

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8—1, und von
3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten.
Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Vertikales und Sächsisches.

Wahlkreis Ottendorf-Moritzdorf

Ottendorf-Moritzdorf, den 6. November 1909.

Unseren verehrlichen Geschäftsfreunden und Lesern unserer Zeitung bringen wir zur Kenntnis, daß die Annahme von Inseraten und Druckaufträgen auch weiterhin in der Buchhandlung des Herrn Kühle geschehen kann.

Der verfehlt Beruf. Man kann behaupten, daß heute in den großen Kulturstaaten ein sehr beträchtlicher Teil der Erwerbstätigen ihren Beruf verfehlt hat. Würde es eine Statistik des Berufs- und Erwerbswechsels geben, so erlebte man eine ganz außerordentliche Überbaldung. Es würde sich dann zeigen, daß der Kampf um das Fortkommen, hier der Drang nach höheren Zielen, dort die Not um das tägliche Brot, geradezu eine Umprägung der Erwerbstätigkeit vornimmt. Das Leben verfließt bei den einzelnen die unterschiedlich ausgeprägten Linien des erlernten Berufes ganz erheblich. So wird der Offizier oder auch der Ingenieur oder Kaufmann, Journalist oder Maler, der Handwerker und Kaufmann usw. Den Bäckergehilfen und Müller findet man vielfach als Arbeiter, den Uhrmacher als Anwalt, den Handwerker als Hilfräger wieder. Die Beispiele sind aus dem Leben gegriffen und können unendlich vermehrt werden. Diese Umprägungen durch das Leben finden sich in allen Berufen, in den hohen, wie in den niederen, in der geistigen, wie bei der gewöhnlichen Handarbeit. Natürlich hat dieser Berufswechsel auch eine bedeutungsvolle soziale Seite; im guten wie im bösen Sinne. Ueber die letztere sind hier einige Worte zu sagen. Jeder Berufswechsel bedeutet in den meisten Erwerbszweigen im gewissen Sinne einen Verlust. Lange harte Lehrjahre sind in manchen Erwerbszweigen sehr oft in der Hauptsache umsonst aufgewendet; in den höheren wissenschaftlichen und künstlerischen Berufen wird neben der langen Schulzeit und den Jahren des ursprünglichen Fachstudiums auch noch unendlich viel Geld ganz unnötig aufgewendet. Oft sind die besten Jahre des Lebens, die zur geistlichen Vorbereitung für den Kampf um das Fortkommen hätten dienen sollen, in ganz falscher Richtung aufgebraucht. Das ist bitter. Die spätere Entschädigung hätte sich jedoch in ungenügenden Fällen vermeiden lassen, wenn man bei der Berufswahl vorsichtig gewesen wäre. Heute prägen viele Eltern einen Beruf, den ihr Sohn ergreifen soll, nicht so ernsthaft und

eingehend wie einen Stoff, aus dem ihnen der Schneider einen Rock anfertigen soll. Das gilt für die oberen, wie für die unteren Klassen. In ärmeren Volkskreisen ist man vielfach froh, den Jungen nach der Konfirmation vom Tisch los zu werden. Man will ihn vielleicht nicht gerade in die Fabrik geben und möchte ihn Handwerker werden lassen. Aber man prüft bei der Wahl des Berufs nicht vorsichtig, ob der Beruf in diesem besondern Fall Ausflüchte bietet, um in ihm später ein wirtschaftliches Auskommen zu finden, so werden heute viele junge Leute, schon nachdem sie kaum angelernt haben, durch den harten Wettbewerb um offene Stellen gezwungen, sich auf einem anderen Wege ihr Brot zu suchen. Oft stellt sich auch bereits während der Lehrzeit heraus, daß der Lehrling für den gewählten Beruf zu schwach oder sonst körperlich und geistig nicht geeignet ist. Gerade in dieser Hinsicht wird von Eltern und Vormündern außerordentlich viel gefürchtet. Ein Berufswechsel wird selten während der Lehre vorgenommen; es wird fortgewartet und oft wird ein verpfuschter Mensch erzogen. Darum ihr Eltern und Vormünder sagt dafür, daß nur ein Beruf gewählt wird, für den der Anabe nach den ganzen Verhältnissen paßt und für den er auch die erforderlichen Eigenschaften mitbringt. Dann wird euer Junge auch ein gonyer Mann werden, der seinen Posten behaupten kann.

Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Stellvertreters der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-H. Herrn Regierungsrat Dr. Drechsel die 15. Bezirksauswahlsitzung statt. Bedingungsweise wurde die Errichtung eines Osterzweiges des Gemeindevorstandes Witzig und Umgebung genehmigt. In nichtöffentlicher Sitzung wurde Herr Gemeindevorstand Richter in Ottendorf-Moritzdorf als berufsmäßiger Gemeindevorstand anerkannt.

Der nächste Vortag fällt auf Mittwoch den 17. November und gilt für das ganze deutsche Reich.

Vogelschutz. In einer vom Vorstand des Bundes für Vogelschutz einberufenen Versammlung von Vorständen deutscher Vogelschutzvereine, welche am 10. Oktober in Nürnberg stattgefunden hatte, wurde erreicht, daß der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt, der Bund für Vogelschutz, der Internationale Frauenbund für Vogelschutz und der Verein für Vogelschutz in Bayern sich zusammengeschlossen haben. Von einem gemeinsamen Vorgehen dieser bedeutendsten Vogelschutzvereine Deutschlands ist zu erwarten, daß die von ihnen verfolgten Bestrebungen große

Förderung erhalten, und auch daß kleinere Vogelschutzvereine nachfolgen werden beim Zusammenschluß zu einem großen Verband.

Sunnerdorf. In der Wirtschaft des Herrn Lesche mußte gestern Abend eine Kuh notgeschlachtet werden und wurde durch Herrn Fleischschauer Quettner Milzbrandfrankung festgestellt und dieser Befund heute durch den Kgl. Bezirksarzt Herrn Meyer bestätigt.

Fischbach bei Arnsdorf. Durch eine schabhafte Stelle im Schornstein entstand im Hauswäldchen heute ein Brand, der einen Teil des Dachstuhlgeses zerstörte.

Vöbba. Der achtjährige Sohn des Gutbesizers Häbler in Niedereruppendorf führte eine Kuh aus und hatte sich dabei die Leine um den Hals geschlungen. Die Kuh ging durch, der Knabe kam zu Fall und wurde mit fortgeschleift. Tadel rüht der Bedauernswerte einen Armbruch, Achselverrenkung und einen Schädelbruch.

Sohlau. Auf bisher unaufgeklärte Weise war der Sohn des Sägewerksarbeiters Böbelt in den Döhlitz bei Sprengkapeln gekommen. Er versuchte eine solche mit einem Hammer zur Explosion zu bringen. Die Kapelle explodierte und riß dem 12-jährigen Jungen die ganze Hand und den Unterarm auf. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Leipzig. Im Hochparterre des Grundstücks Dörrienstraße 9 wurde am Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr auf dem Korridor die dort in der Buchdruckerei von Alexander Ebelmann beschäftigte 18 Jahre alte Anlegerin Emma Maria Günther, die der in Weissenhofer Straße 35 in Plagwitz wohnt in hilfsbedürftigem Zustande daliegend aufgefunden. Dem Mädchen war ein weißes Taschentuch um den Hals geschlungen und die Hände waren zusammengeschnürt auch die Kleidung war teilweise zerrissen. Allmählich kam die Günther wieder zu sich. Nach den Angaben des Mädchens ist es im Abort von einem Unbekannten, der sich dort eingeschlichen hatte, beim Betreten des Raumes überfallen worden. Der Kerl hat seinem Opfer dann Pfeffer ins Gesicht geworfen, ihm die Hände gebunden und ein Tuch ihm um den Hals geknüpft. Da sich hierbei die Ueberfallene heftig wehrte, ist es dem Täter, der offenbar unstillliche Absichten hatte, nicht möglich gewesen, seinen Zweck zu erreichen. Deshalb entflohr der Unhold. Das Mädchen hat sich dann nach dem Korridor geschleppt und ist hier zusammengebrochen. Am Körper der Günther sind verschiedene Kratzwunden sichtbar. Die nach dem Täter angestellten Nachforschungen sind bisher ohne Erfolg gewesen. Das von ihm um den Hals geschlungene Taschentuch ist mit S. O. gezeichnet. Eine Beschreibung des Attentäters vermochte das Mädchen nicht zu geben. Wohl aber erzählt es, daß es am frühen Morgen auf dem Wege nach der Arbeit in der Nähe des Carl-Heine-Denkmal am Palmengarten von einem Manne unstilllich attackiert worden sei. Möglicherweise ist ihr der Stroch gelangt und hat dann in der Dörrienstraße das Verbrechen versucht. Dieser Mann ist, wie das Mädchen erzählt, von mittlerer Gestalt gewesen. Er hat dunkles Haar, dunklen Schnurbart, volles rundes Gesicht. Seine Kleidung bestand u. a. aus schwarzem Jackett, an dem fleckige sichtbar waren, dunkelbrauner Hose, weißem Reagen, schwarzem, heißen Hut.

In den Sachen des an den Eheleuten Friedrich in der Windmühlenstraße in Leipzig Anfang November 1908 verübten Doppelmordes, dessen Täter bis jetzt trotz aller Bemühungen noch nicht ermittelt worden sind, hat ein anonymer Anzeigenerfasser von Dresden aus an das Polizeiamt Leipzig und an die königliche Staatsanwaltschaft Leipzig Anfang März, Mitte August, Mitte September und Anfang Oktober dieses Jahres vier Briefe geschrieben. Die Staatsanwaltschaft Leipzig legt

Wert auf die in den Briefen enthaltenen Angaben und fordert unter Zusicherung absoluter Diskretion den Briefschreiber auf, sich bei der Staatsanwaltschaft Leipzig oder bei der Polizei schriftlich oder mündlich zu melden.

Im Bett erstickt aufgefunden wurde das zwei Monate alte Kind einer in der Lobstädtler Straße in L. Köhlig wohnhaften Arbeiterfamilie. Die Mutter hatte dem Kinde, um es vor Erstickung zu schützen, oberhalb des Kopfes ein Tuch angelegt. Dies hatte sich das kleine Wesen nachts über das Gesicht gezogen, was den Tod zur Folge hatte.

Althemenitz. Auf der Dorfstraße hatte sich öfter nachts eine weiße Gestalt umhergetrieben, um die Passanten zu erschrecken. Von beherzten Männern wurde die Spulgestalt verfolgt und als ein Fleischlehrerling ermittelt.

Reinsdorf. In einem der hiesigen Wilhelmsschächte wurde durch niedergegangene Gesteinsmassen der Zimmerling Träger sehr schwer verletzt.

Wylau. Zum Bürgermeister wurde Ratsschaffner Dr. Scharfmann-Dresden gewählt. Es hatten sich 28 Bewerber gemeldet.

Witzschke. Gelegentlich einer Hochzeit gab ein Zimmergeselle Freudenstöße ab und verletzte dadurch mehrere Personen zum Teil erheblich.

Treben. Auf der Höhe des Dorfes Bohra wird ein Aussichtsturm aufgeführt. Der Erbauer ist der Kulturtechniker Wiegner-Leipzig. Adorf. Dem Waldaufseher Sandner in Schönlinde wurden 2000 Mark gestohlen. Ein Plauener Polizeibeamter ermittelte einen Waldarbeiter als des Diebstahls verdächtig.

Oberreichenau. Ein hiesiger Holzmacher erhielt aus der Leipziger Kollektion der Kgl. Sächsischen Lotterie ein Zehntel-Los der Nummer 16805 zum Spielen, sandte dasselbe aber zurück und auf diese Nummer fiel der Hauptgewinn von 800000 M.

Reichenbach. Einen neuen Erwerbszweig erhielt unsere Stadt dadurch, daß die Stadtverwaltung die Errichtung einer Salzmilchgeistfabrik im Anschluß an die Gasanstalt beschlossen hat.

Klingenberg. Die Diphtherie-Krankheit nimmt hier trotz strenger Maßnahmen zu. 12 Kinder sind bereits erkrankt und 10 weitere mühten wegen Ansteckungsgefahr vom Besuch der Schule ausgeschlossen worden.

Dölsitz. Der Haushaltung für 1910 weist gegen das laufende Jahr einen Minderbedarf von 11000 Mark auf. Die glücklichen Bürger sehen also einer Herabsetzung ihrer Steuern entgegen.

Novemberzeit.

Zahl glimmt der Sonne müd' Gesunkel
In diese Tage ohne Glanz;
In dieser Stunden herbstlich Dunkel
Welt auch der letzte grüne Kranz.
Und weht auch rings ein stiller Friede,
Schläft auch des Hastens Lärm und Reid,
Die große Ruhe stimmt dich müde —
Novemberzeit!

Das ist die Zeit, still zu gedenken
Vergang'ner Tage lichte Glück.
Tief in sich selbst hineinzufunken
Ins eigne Herz den hangen Blick!
Und manches, wirr und mißverstanden,
Zeigt sich in Licht und Herrlichkeit,
Und löst sich von des Alltagsbanden —
Novemberzeit!

Des Jahres stillster Mond ist kommen;
Der Sturmwind faucht um Tür und Tor;
Des Sommers Leuchten ist verkommen,
Der Winter rauht durch Nies und Rühr.
Bald küßt die Welt, die fröhlich lachte,
Des Winters Silberflockenküß,
Und wie ein Glanz blitzt's in die fahle
Novemberzeit!